(Drittes Blatt.)

Thorner Zeitung.

Nr. 147. **Sonntag, den 25. Juni** **1899.**

Aus der Provinz.

(Fortsetzung aus dem ersten Blatt.)

* **Aus der Culmer Stadtniederung,** 20. Juni. Seit dem Jahre 1847 besteht in unserer Niederung eine Versicherung für Pferde gegen Diebstahl. In der vor wenigen Tagen abgehaltenen Hauptversammlung wurden wieder 11 Pferde neu versichert, sodaß nunmehr 87 Pferde mit einem Taxwerth von 44 870 Mk. versichert sind. Bei vorkommenden Diebstählen werden 2/3 des Taxwerthes entschädigt. Ein Jahresbeitrag, der nur nach Bedarf erhoben wird, ist in den letzten drei Jahren nicht eingezogen worden. Das Eintrittsgeld beträgt 1/2 vom Hundert der Versicherungssumme, soll aber in Zukunft 3 Mk. betragen. Zur Aenderung des Statuts wurde eine Kommission gewählt. Das Statut soll dahin geändert werden, daß der volle Taxwerth entschädigt wird.

* **Briesen,** 29. Juni. Letzten Sonntag fand das Sommervergnügen des Radfahrervereins statt. Um 2 Uhr setzte sich ein stattlicher Zug von Gästen und Mitgliedern des hiesigen Vereins nach der Sittnoer Chaussee in Bewegung. Auf 100 Mtr. Langsamfahren errang Herr Kretschmann-Dembowalonka den Preis, von den Fremden ging Herr Reiß-Thorn als Sieger hervor und beim 5000 und 1500 Meter-Rennen unseres Vereins erhielten die Herren Benediktzinski, Majewski und Götz Preise. Während des Konzerts fand die Vertheilung der Preise an die Sieger und Reigenfahren statt. Am Abend rief das Korsofahren mit Lampions viele Zuschauer herbei. — Herr Landrath Petersen ist vom 16.—31. und Herr Kreisschulinspektor Dr. Seehausen vom 15. Juni bis 15. Juli beurlaubt.

* **Danzig,** 21. Juni. Unter dem Vorsitz der Frau Oberpräsident von Goßler fand heute Mittag von 12 Uhr an im Festsaale des hiesigen Oberpräsidiums die diesjährige Delegirten-Versammlung des Verbandes der Vaterländischen Frauenvereine der Provinz Westpreußen statt. Zunächst wurde von dem Schriftführer des Verbandes, Herrn Regierungsrath von Steinau-Steinrück, der Jahresbericht für das Geschäftsjahr 1898 erstattet. Aus demselben ist folgendes hervorzuheben: Die eigenen Ausgaben des Verbandes waren im vergangenen Jahre die gleichen wie in den früheren Jahren. Der Haushaltungsschule in Marienburg wurde wiederum eine Beihilfe von 500 Mk. gewährt, die Ausbildung von freiwilligen Krankenpflegerinnen, welche im Kriegsfalle unbedingt zur Verfügung des Verbandes stehen, ist fortgesetzt worden und die Theilnahme an diesen Ausbildungskursen jetzt eine sehr rege. Der vielleicht wichtigsten Friedensaufgabe des Verbandes, Förderung der Einrichtung von Gemeindepflegestationen namentlich auf dem platten Lande, ist wiederum besondere Fürsorge zugewendet worden. Das Ergebniß ist auch hier als ein erfreuliches zu bezeichnen, da zu den bisherigen Gemeindepflegestationen drei neu und zwar zu Lessen, Löbau und Rehden hinzugetreten und von den gleichnamigen Vereinen eingerichtet sind. Außerdem hat der Verein in Zoppot dort eine zweite Krankenpflegerin angestellt, und der zu Strasburg hat einer vierten neu eingestellten Gemeindeschwester die Pflege der Armen nach organisatorischen Gesichtspunkten übertragen. Die Ausgaben des Verbandes für diese Zwecke betrugen 400 Mark. Diese Kosten sind im Verhältniß zu dem Erreichten sehr gering, da der Verband grundsätzlich nur Beihülfen zur ersten Einrichtung gewährt. Eine auf Grund der Mittheilungen der Zweigvereine für das Jahr 1898 angefertigte Zusammenstellung der diesen Vereinen von Kreisen und Gemeinden gewährten Beihülfen läßt ersehen, daß die Vereinsbestrebungen sich bei diesen Körperschaften zunehmender Anerkennung erfreuen. Die Gesammtzahl der unterstützten Vereine ist von 15 auf 24 gestiegen (8 im Regierungsbezirk Danzig, 16 im Regierungsbezirk Marienwerder). Der Betrag der Unterstützungen hat sich von 4570 Mk. auf 7530 Mk. erhöht. Die Zahl der Zweigvereine betrug am Schlusse des Berichtsjahres 56 gegen 55 Ende des Jahres 1897, hinzugetreten ist der Verein zu Lessen. Die Zahl der Mitglieder dieser 56 Vereine betrug 7365 gegen 6835 Ende 1897 und 6458 Ende 1896. Die Beiträge der Mitglieder beliefen sich in den Jahren 1896 auf 19 681 Mark, 1897 auf 22 087 Mark, 1898 auf 24 463. Das Vermögen sämmtlicher Zweigvereine unter Einrechnung des Werthes der Grundstücke, Anstalten und Einrichtungen; aber nach Abzug der darauf lastenden Schulden betrug 1895: 237 161 Mk., 1896: 328 539 Mk., 1897: 342 026 Mk., 1898: 393 162 Mk. Diese erfreuliche Zunahme des Vermögens ist in der Hauptsache darauf zurückzuführen, daß einigen Vereinen nicht unerhebliche Schenkungen und letztwillige Zuwendungen zu Theil geworden sind. So ist dem Verein zu Strasburg ein Grundstück im Werthe von 30 000 Mk. vermacht worden und dem Verein für den Kreis Putzig hat Herr Rittergutsbesitzer von Graß-Klanin den Betrag von 23 000 Mk. für die Zwecke des Krankenhausbaues geschenkt. Auf den einzelnen Thätigkeitsgebieten der Zweigvereine haben folgende Erweiterungen stattgefunden: Außer den drei Gemeindepflegestationen in Lessen, Löbau und Rehden sind in Dt. Eylau, Lessen und Rehden Spielschulen neu eröffnet worden, welche von Schwestern geleitet werden. Die Zahl der im Dienste der Zweigvereine stehenden Schwestern beträgt nunmehr 83 gegen 61 im Vorjahre. Auch auf dem Gebiete des Haushaltungsschulwesens sind erfreuliche Fortschritte zu vermerken. Der Verein in Zoppot hat die Haushaltungsschule, welche einige Jahre geschlossen war, wieder eröffnet und der Verein in Osche hat eine solche Schule neu eröffnet. Der Verein für die Stadt Elbing hat sein Interesse einer in unserer Provinz noch recht neuen Einrichtung auf dem Gebiete der Wohlfahrtspflege zugewendet. Er hat das Institut der „Hauspflegerinnen“ ins Leben gerufen, welche in unbemittelten Familien für die Kranke und deren Kinder sorgen, die Wirthschaft u. A. versehen sollen. Mehrere Vereine haben die von ihnen getroffenen Anstalten und Einrichtungen durch den Erwerb von Grundstücken und den Bau von Häusern wesentlich vervollkommnet. — Hierauf erfolgte die Rechnungslegung. Nach verschiedenen kleineren Mittheilungen sprach dann Herr Pfarrer Ebel-Graudenz über: „Die Betheiligung der einzelnen Mitglieder an den Aufgaben der Vaterländischen Frauen-Vereine.“

* **Danzig,** 22. Juni. [Zum Präsidentenwechsel bei der hiesigen Eisenbahndirektion.] Wie der „Danziger Zeitung“ mitgetheilt wird, ist die Versetzung des Herrn Eisenbahndirektionspräsidenten Thomé nach Frankfurt a. M. inzwischen offiziell erfolgt. Hiernach wird Herr Thomé am 1. August d. J. die Geschäfte des Präsidenten bei der Eisenbahndirektion in Frankfurt a. M. übernehmen. Zu demselben Zeitpunkte dürfte dann wohl auch sein Nachfolger, Herr Oberregierungsrath Greinert in Königsberg, die Präsidentengeschäfte bei der hiesigen Eisenbahndirektion übernehmen.

* **Rominten,** 19. Juni. Heute Nachmittag traf eine Kompagnie des Königsberger Pionier-Bataillons hier ein. Es soll an einigen Stellen des Rominteflusses, der infolge Hochwassers sich einen andern Weg gebahnt hat, ein hölzernes Bollwerk aufgeführt und durch Ausbaggern des Flußbettes an der alten Stelle dem Fluß wieder sein ursprünglicher Lauf gegeben werden. Auch soll zu den schon vorhandenen kleinen Blockhäusern noch ein größeres Blockhaus aus 10 Zoll dicken viereckigen Fichtenhölzern aufgeführt werden. Die schon gebauten Blockhäuser sind 6 Meter lang, 2,5 Meter breit, stehen auf Sandhügeln von einem Wall umgeben und haben unten Schießscharten. Außerdem werden die Pioniere in den Oberförstereien Rominten, Nassawen und Szittkehmen einige Aussichtskanzeln zur Beobachtung des Rothwildes aufstellen. Nach Schätzung der Forstbeamten beträgt die Zahl der Hirsche etwa 700 Stück.

* **Posen,** 23. Juni. Die Versammlung von evangelischen Religionslehrern an höheren Lehranstalten in der Provinz Posen wird am Montag, den 25. September d. J., in dem Saale des königlichen Berger-Realgymnasiums zu Posen stattfinden. Auf derselben wird unter Zugrundelegung einer Anzahl von Leitsätzen über Schulandachten verhandelt werden. — Eine Aufforderung zu dieser Versammlung mit näheren Angaben und unter Hinzufügung der zur Verhandlung stehenden Leitsätze wird im August d. J. an die einzelnen höheren Lehranstalten bezw. die einzelnen Religionslehrer ergehen. Recht sehr zu wünschen ist eine möglichst zahlreiche Betheiligung, und zwar nicht allein von Religionslehrern sondern auch von anderen Lehrern an höheren Unterrichtsanstalten.

Handels-Nachrichten.

Samenbericht von J. & P. Wissinger, Berlin N. O. 43. 24. 6. 99.

Bei der andauernden Fruchtbarkeit des Wetters schreitet die Entwicklung aller Feldfrüchte so gut vorwärts, daß sich auch nirgendwo Futtermangel bemerkbar macht. Es unterblieb somit fast jede Zwischensaat und der Samenhandel kam nur noch auf die unter solchen Umständen nicht bedeutende Nachfrage nach Stoppelsaat rechnen. Die hierfür in Betracht kommenden Sämereien machen sich recht knapp und mit der neuen Ernte ist für diesen Herbst nicht zu rechnen. Riesenspörgel, der hauptsächlich als Nebenprodukt von Leinsaat gewonnen wird, ist bei der Fehlernte in Leinsaat nur wenig und meist in recht unreiner Waare auf den Markt gekommen, dagegen liefert Dänemark kleinen Spörgel nunmehr etwas billiger. In Oellrettig, in der Hauptsache ebenfalls russisches Produkt, ist nicht viel vorhanden, ebenso im Senf, von den aus dem Inlande nur wenig angeboten wird. Von Buchweizen sind nur noch kleine Parthieen zu erhöhten Preisen zu haben. Bei Incarnatklee, von dem das Vorjahr nur geringe Mengen übrig ließ, verspricht die bevorstehende Ernte in Böhmen reichlich Waare, ebenso sieht Frankreich darin einer guten Ernte entgegen. In frühreifenden Gräsern erwartet man einen reichlichen und bei entsprechendem Erntewetter auch einen in der Güte hervorragenden Ertrag.

Wir notiren und liefern seidefrei, zu den höchsten Notirungen die feinsten Qualitäten: Inländ. Rothklee 45—58, amerikan. 36—43, Weißklee, fein Eis hochfein 48—52, mittelfein 30—44, Schwedenklee 40—48, Gelbklee 14—17 1/2, Wund- oder Tannenklee 42—65, Incarnatklee 23—27, Bokharaklee 32—38, Luzerne, provencer 58—66, ungar. 56—62, amerik. 45—50, Esparsette 13—17, engl. Reygras 11—13, ital. Reygras 12—15, Timothee 16—25, Honiggras 15—23, Knaulgras 30—45, Wiesenschwingel 29—38, Schafschwingel 17—22, Wiesenfuchsschwanz 52—58, neue Serradella 7 1/2—8 1/2, Senf 17—19, silbergr. Buchweizen 10—10 1/2, brauner Buchweizen 9 1/2, Oelrettig 17—19, Zuckerhirse 15—18, Leindotter 15—18, Sommerraps 17—19, Pferdezahn-Saatmais 9 1/2, Badenscher Mais 12—14, kleiner Spörgel 14—15, Riesenspörgel 15—17 Mark per 50 kg. ab Berlin. — Gelbe Lupinen 95—105, blaue 90—100, graue ostpr. Wicken 150—160, Sandwicken, reine, radefreie 210—240, Johannisroggen, trespenrein 180—190, Peluschken 160 bis 180 Mark per 1000 kg, Parität Berlin. —

In memoriam.

Novellette von **F. C. Phillips.**
Aus dem Englischen von Julius Halm.
(Fortsetzung und Schluß.)

„Oh, ob ich sie gut finde“, murmelte sie, „das war sehr, sehr schön.“

„Aber sag' mir, ob — —“

„Ich kann nicht kritisiren, ich habe kein Talent dazu“.

Ich begann ungeduldig zu werden, doch versuchte ich sie zu ermuthigen.

„Glaubst Du, daß die Ansichten der Titelheldin unter den gegebenen Verhältnissen wahr und natürlich sind? Es sind kühne ungewöhnliche Aeußerungen, die ihre Entschuldigung nur in den außergewöhnlichen Umständen finden. Scheinen sie Dir natürlich und ungekünstelt?“

„Mir gefallen sie sehr gut“, erwiderte sie nach Worten suchend. „Ich habe mich nicht gefragt, ob sie natürlich sind, oder wenn ich mich auch gefragt habe —“

„Hast Du darüber nachgedacht oder nicht? Das mußt Du doch wissen.“

„Ich habe nicht darüber nachgedacht“, antwortete sie erröthend.

Wenn ich mir heute diese Scene vergegenwärtige, bin ich geneigt, zu glauben, daß sie die Ansichten meiner Heldin wohl erwogen und nicht stichhaltig gefunden hatte, aber mich nicht verletzen wollte. Damals aber erwiderte ich eisigkalt:

„Du sagst mit Recht, daß Du kein Talent zur Kritik hast, denn die Charaktere sind die Hauptsache, alles Andere ist nebensächlich. Uebrigens sprechen wir nicht von Litteratur, Frauchen, sondern plaudern wir über etwas, was Dich interessirt. Ist Dein neues Kostüm schon fertig?“

Das war das Grausamste, was ich thun und sagen konnte, und ich sah, daß ihre treuen, guten Augen sich mit Thränen füllten, aber ich war selbst zu ärgerlich, um meine Schlußworte wählen zu können. Ich hatte mich zwingen wollen, in ihr eine echte Lebensgefährtin zu sehen, ich wollte sie zu mir heranbilden und siehe, die Kluft zwischen uns ward immer größer und unüberbrückbarer.

Ich begann zu bereuen, daß ich geheirathet hatte.

War ich undankbar? Vielleicht. Aber an nichts gewöhnt man sich so rasch, als an den Luxus, und was Anfangs mein Unbehagen erträglich machte, verlor bald seinen mildernden Einfluß. Ich suchte und fand außerhalb meines Heims manchen Freund, aber trotzdem konnte ich das betrübende Bewußtsein nicht überwinden, daß ich in meinem eigenen keine verständnißvolle Gefährtin gefunden.

Aber wenn ich kein glücklicher Gatte war, so war sie eine noch unglücklichere Frau. Daß ich das erst jetzt erfahre, jetzt, da es zu spät ist! Sie hatte nie ein Wort des Tadels für mich, in sich selber nur suchte sie die Ursache alles Uebels. Sie fühlte sich — Gott möge mirs verzeihen — der Ehre unwürdig, meine Frau zu sein. Ihr einziger Ehrgeiz war, sich meiner werth zu erweisen, und dies Streben ließ einen Plan in ihr reifen, von dem ich keine Ahnung hatte.

Ihre mangelhafte und schwerfällige Ausdrucksweise war mehr eine Folge ihrer Nervosität als ihres geistigen Unvermögens, und da sie sich schriftlich mit Leichtigkeit ausdrückte, verfiel sie auf die Idee, einen Roman zu schreiben.

Einen Roman, der gedruckt, und von der Presse belobt und gerühmt werden sollte.

Der Roman sollte anonym erscheinen und wenn dann ganz London von dem Lobe des Autors tönen würde, dann wollte sie mir sagen:

„Liebling, der Verfasser dieses Werkes bin ich, Dein Weib.“

Arme Karoline, als ich gestern an Deinem Grabhügel stand, sah ich Dich vor mir, wie Du lange, lange Monate hindurch, von geheimem Hoffen beseelt, Dich am Schreibtisch quältest und Zeile um Zeile mühsam zu Papier brachtest.

Ich war gewohnt, mich nach dem Frühstück in mein Studierzimmer einzuschließen und dort bis zur einbrechenden Dämmerung zu arbeiten. Sie hatte also den ganzen lieben langen Tag für sich, und vom Frühling bis Weihnachten arbeitete sie unablässig an ihrem Werk. Zeile um Zeile, Blatt um Blatt. Es war ein Liebeswerk, und so oft auch ihr Muth sank, sie wich und wankte nicht.

Oh, diese Briefe, die ich nach ihrem Tod zu Gesicht bekam! Wie erschütternd war die stumme heiße Sehnsucht, das trostreiche Hoffen, das sich darin aussprach.

„Ach Mutter, er wird so überrascht sein, nicht wahr? Aber daß Du mich ja nicht verräthst! Von meinen Lippen soll er's hören. Wie er mich anstarren wird. — Oh, mein Weib, mein armes Weib, ich sehe Dein treues Antlitz durch Grabtuch und Sarg.

Im Januar schrieb sie darunter: „Ende“ — und schickte das Manuskript zu einem Verleger, fest entschlossen, daß es nur seinem litterarischen Werth die Annahme verdanken sollte.

Die reiche Dame machte dieselben bitteren Erfahrungen, wie der ärmste Poet, der frierend, hungernd und verzweifelnd des ersten Erfolges harrt.

Athemlos den Moment erwartend, da es im Druck erscheinen würde, leidenschaftlich erregt der Stunde harrend, in der ich mein entscheidendes Verdikt abgeben sollte, that sie nichts, um das Erscheinen des Buches zu beschleunigen.

„Durch eigenes Verdienst“ schrieb sie ihrer Mutter, „durch eigenes Verdienst oder gar nicht.“

Endlich erschien es. Irgend ein kleinerer Verleger entschloß sich zur Herausgabe und an einem sonnenhellen Sommermorgen erhielt ich ein Rezensionsexemplar.

Ich erinnere mich, daß Karoline im Studierzimmer war, als ich das Packet öffnete, und daß die Farbe auf ihren Wangen kam und ging. Damals schenkte ich dem seltsamen Blick, mit dem sie mich ansah, keine Aufmerksamkeit. Wie hätte ich ahnen können!

Ich bin kein nachsichtiger Kritiker, und der Roman schien mir alle jene Mängel zu haben, die mich am meisten ärgerten. Außerdem hatte mir die Post unangenehme Nachrichten gebracht und ich war verdrießlich. Das Verhängniß wollte es, daß ich das Buch nicht ärgerlich bei Seite legte und unerwähnt ließ, wie sonst. Ich betrachtete es als Blitzableiter für meinen Unmuth, tauchte die Feder ein und schrieb.

Was ich schrieb? Wozu es wiederholen, es war das Schärfste und Ironischste, was ich je geschrieben. Ich widmete dem Buche fast eine Spalte, spottete seiner Mängel und geißelte die Ambitionen talentloser Dilettanten. Als ich zu Ende war, rieb ich mir befriedigt die Hände.

Als die nächste Wochennummer erschien, bemerkte ich, daß Karoline hastig danach langte und das Heft aufschnitt. Einige Minuten später erhob sie sich, bleich wie der Tod.

„Karoline, bist Du krank?“ rief ich verwundert.

„Nein“, hauchte sie sanft und verließ das Zimmer.

Jene Wochennummer war's, die ich in ihrem Nachlaß vorfand. Um den Artikel hatten die todterstarrten Hände einen breiten Trauerrand gezogen; die Trauer um ein begrabenes Hoffen, um eine verlorene Illusion.

Sie hat's nicht verwunden. Und nun ist sie todt und an ihrem Grabe habe ich gelernt, sie zu verstehen.

Zu spät!

Für die Redaktion verantwortlich: Karl Frank, Thorn.

Die Lieferung

von **Brodbrettern** soll verdungen werden.

Angebote sind bis zum Eröffnungstermin

Mittwoch, den 5. Juli 1899,
Vormittags 10 Uhr

in unserem Geschäftszimmer, woselbst auch die Bedingungen ausliegen, einzureichen.

Garnison-Verwaltung Thorn.

Bekanntmachung.

betreffend Stadtverordneten-Ersatzwahl.

Nachdem die an Stelle des in den Magistrat eingetretenen Herrn Kaufmann **Dietrich** am 19. Dezember vorigen Jahres erfolgte Wahl des Herrn Rechtsanwalt **Aronsohn** zum Stadtverordneten — Wahlperiode bis Ende 1900 — durch den Bezirksausschuß in Marienwerder wegen eines Formfehlers für ungültig erklärt worden ist, hat der Magistrat beschlossen, eine neue Ersatzwahl stattfinden zu lassen. Die Wahl ist von den Wählern der II. Abtheilung vorzunehmen.

Demzufolge werden die Wähler der II. Abtheilung, welche indessen noch besondere Einladungsschreiben erhalten, auf

Montag, den 10. Juli d. Js.

Vormittags, während der Stunden von 10—1 Uhr hierdurch eingeladen,

im Stadtverordneten-Sitzungssaal

zu erscheinen und ihre Stimmen dem Wahlvorstande abzugeben.

Sollte engere Wahl nothwendig werden, so wird dieselbe an demselben Orte und zu derselben Zeit am

Mittwoch, den 26 Juli d. J.

stattfinden, und werden die Wähler zu dieser zweiten Wahl durch eine das Ergebniß der ersten Wahl angebende Bekanntmachung des Wahlvorstandes noch besonders aufgefordert werden.

Thorn, den 19. Juni 1899.

Der Magistrat.

Pferde-Verkauf.

Mittwoch, den 5. Juli cr.,
Vormittags von 10 Uhr ab

werden auf dem Gutshofe in **Wierzbiczany** bei Argenau etwa

23 noch sehr gute ältere und jüngere Pferde

öffentlich meistbietend gegen sofortige Baarzahlung verkauft.

Wierzbiczany bei Argenau.

LOOSE

zur vierten
Berliner Pferde-Lotterie.
Ziehung am 11. Juli 1899.

3233 Gewinne
Werth
102 000 M.

Hauptgewinne:
15000, 10000, 9000 8000, 5000 Mk. etc.

Loose à 1,10 Mk., (Porto u. Liste 20 Pfg. extra) empfiehlt und versendet auch gegen Briefmarken od. Nachnahme die **Expedition** der

„Thorner Zeitung.“

Simplex-Gamaschen.
D. R. G.-M. 95 276.
Beste Hosenschoner für Radfahrer.
(Paar 1,25 bis 2,50 Mark.)
B. Doliva, Thorn-Artushof.

Meine gut gehende

Gastwirthschaft

in Mocker, Bergstraße 43, ist unter günstigen Bedingungen von sof. zu verkaufen. Nähere Auskunft in der Cigarrenhandlung von **F. Duszynski.**

Alte und neue

Möbel

werden reparirt und aufpolirt zu billigen Preisen bei

Heinrich, Tischlermeister, Mauerstraße 36.

Daselbst kann **1 Lehrling** eintreten.

Zuntz - Kaffee

in Original-Packeten,
Pfund 1,20, 1,40, 1,50, 1,60, 1,70, 1,80, 1,90, 2,00 Mark.
Sämmtliche Sorten verkaufe 5 Pf. unter den Original-Preisen.

Carl Sakriss.

Wohnung von 3 Stuben und Zubehör zu vermiethen **Neustädt. Markt 24.**

Nächste Woche beginnt

die erste Ziehung der Weimar-Lotterie (1.—3. Juli).

Es kommen in zwei Ziehungen zur Verloosung

10,000 Gewinne im Werthe von **200,000** Mk.

dabei **Hauptgewinne** im Werthe von

50,000 Mark
20,000 Mk., 10,000 Mk. u. s. w.

Die Loose werden auch als Ansichtspostkarten in schönster Ausführung (Gesetzlich geschützt D. R. G. M. No. 87239) herausgegeben und kosten

das Stück gültig für zwei Ziehungen **1 Mk.** 11 Stück = 10 Mk. 28 „ = 25 Mk. (Porto und beide Gewinnlisten 30 Pfge.)

Loose sind zu haben durch

den Vorstand der Ständigen Ausstellung in Weimar.

In Thorn zu haben bei: **Ernst Lambeck,** Rathsbuchdruckerei.

Fernsprech-Anschluss No. 9. **Gustav Ackermann,** Fernsprech-Anschluss No. 9.

THORN, Platz am Kriegerdenkmal.

Zur diesjährigen **Bausaison** halte bei billigsten Preisen stets am Lager:

Portland-Cement,	**Thon- u. Cementfliesen,**
Gelöschten Kalk,	Thon- u. Cementkrippen,
Stückkalk,	**Thon- u. Cementröhren,**
Rohrgewebe,	Backofenfliesen,
Gips,	**Chamottesteine,**
Viehtröge,	Asphalt,
Isolirplatten,	
Theer,	**Dachpappen,**
Klebemasse,	**Carbolineum,**
Nägel,	Dachpfannen

und alle sonstigen Baumaterialien.

Gustav Ackermann,
Baumaterialien-Geschäft.

937

Achtung!

Keine **scharfe Mittel** zum **Weißmachen der Wäsche,** sondern **natürliche Bleiche im Freien.**

Erste

Dampf - Wasch - Anstalt und Neuplätterei

Specialität:
Oberhemden und Gardinen auf Neu,
pro Flügel 50 Pfg., nur **spannen** 25 Pfg.

Inh. M. Kierszkowski, geb. Palm,
Brückenstr. 18 part.

Uebernahme sämmtlicher Wäsche, sauberste, schonendste und sehr billige Ausführung. Preise der Feinwäsche:
1 p. Stulpen 8 Pf., 1 Vorhemd 8 Pf., 1 Stehkragen 4 Pf., 1 Oberhemd 23 Pf. u. s. w.

Wäsche von 1 M. an sende frei ins Haus.

Schülerinnen können eintreten.



Möbel-, Spiegel- und Polsterwaaren-Magazin
P. Trautmann-Thorn,
Tapezier und Dekorateur,
Gerechtestr. 11 u. 13.

2000 Arbeiter.



Jährliche Production: 30 000 Fahrräder.

Im Gebrauche: über 165,000 Fahrräder.

Vertreter: **C. B. Dietrich & Sohn, Thorn.**

Offerire billigst:

Diamanmehl,
ff. Kuchenmehl,
Roggenmehl,
Roggen- und Weizenbrodschrot,
gute Kocherbsen,
Grützen, Graupe, Hirse,
Futterschrot,
Roggen, Gerste, Hafer, Wicken,
Roggen- und Weizenkleie,
Leinkuchen und Rübkuchen,
sowie
feinstes Leinkuchenmehl.

Gottfried Görke,
Windstraße 1.

---

10 000 Mark

zu 5% auf sichere Hypothek vom 1. 7. zu verg. Off. u. **E. 29** in d. Exped. d. Ztg.

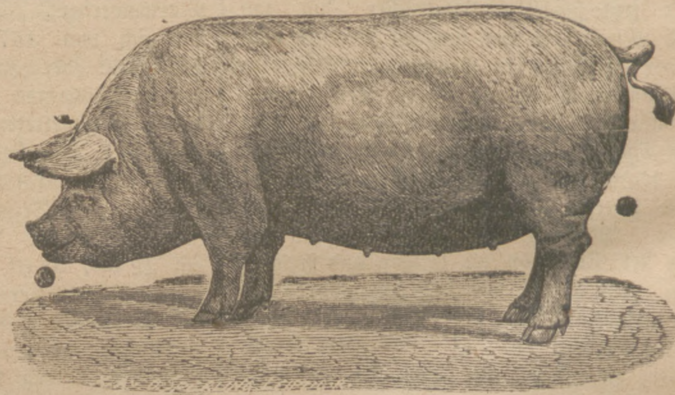
Gebrüder Pichert

Gesellschaft mit beschränkter Haftung,

Thorn. Culmsee.

Asphalt- Dachpappen- u. Holzcement-Fabrik
Bedachungs- u. Asphaltirungs-Geschäft
Verlegung von Stabfussboden
Mörtelwerk und Schieferschleiferei
Lager sämmtlicher Baumaterialien

empfehlen sich zur bevorstehenden **Bausaison** unter Zusicherung prompter und billigster Bedienung. 931



Stammzüchterei der großen weißen

Edelschweine

(Yorkshire) der Domaine **Friedrichswerth** (S.-Kob.-Gotha), **Station Friedrichswerth.**

Auf allen beschickten Ausstellungen höchste Preise. Allein auf den Ausstellungen der Deutschen Landwirthschafts-Gesellschaft

145 Preise.

Die Heerde besteht in Friedrichswerth seit 1885. Zuchtziel ist bei Erhaltung einer derben Konstitution: formvollendeter Körperbau, Schnellwüchsigkeit u. höchste Fruchtbarkeit. Die Preise sind fest. Es kosten:

2—3 Monate alte Eber 60 Mk., Sauen 50 Mk.
3—4 „ „ „ 80 „ 70 „
(Zuchtthiere 1 Mark pro Stück Stallgeld dem Wärter).

Prospekt,

welcher Näheres über Aufzucht, Fütterung und Versandbedingungen enthält,

gratis und franko.

Friedrichswerth, 1898.

Ed. Meyer,
Domainenrath.

3079

Ausverkauf!

nur noch bis zum 1. Juli.

Das J. Jacobson'sche Waarenlager

soll in kürzester Zeit geräumt werden und findet der Verkauf zu jedem annehmbaren Preise statt

Wiederverkäufern sehr empfohlen!

Coppernikusstrasse 8.

Coppernikusstrasse 8.

Coppernikusstrasse 8.

Seifenfabrik S. Engel, Posen

(Inhaber: **S. A. Krueger**)

Gegr. 1824 mit Dampfbetrieb * **Prämiirt 1872 und 1895**

Kontor und Handverkauf: Wallischeistraße 1 ‖ Fabrik und Lager: Venetianerstraße 1 und 49

Fernsprechanschluß Nr. 19

empfiehlt unter Bürgschaft **die eigenen Erzeugnisse an Seifen, Waschmitteln und Parfümerien aller Art zu billigsten Preisen,** insbesondere **Terpentin-Salmiak-Kernseife,** gepreßt in ½ Pfund-Stücken, zu 30 Pfg. **Terpentin-Salmiak-Schmierseife** zu 20 Pf., **Terpentin-Salmiak-Seifenpulver** zu 25 Pfg. das Pfund, bei Entnahme von 10 Pfund und darüber 10% Rabatt. Diese vor Jahren zuerst von mir hier eingeführten Terpentinseifen eignen sich vorzüglich zu Wollsachen und erfreuen sich fortgesetzt steigender Beliebtheit.

Alle besseren Geschäfte führen dieselben.

Auf Firma und Schutzmarke ist zu achten.

Vor Nachahmungen wird gewarnt. * * *

* * * **Preislisten und Proben unentgeltlich.**

Post- und Bahnsendungen franko!

Druck und Verlag der Rathsbuchdruckerei Ernst Lambeck, Thorn.